

Vereinsnachrichten

Januar, Februar, März 2012
Jahrgang 8, Ausgabe 1



Winterzeit



ein Winterapfel ... ob er warm auch schmeckt ?

Inhaltsübersicht

	Seite
Eine Weihnachtsgeschichte	3
Adventsmarkt 2011	6
Ostseekreuzfahrt 2011	7
Deutzer Brücke	8
Der Melatenfriedhof	9
Einladung zum Neujahrsempfang	10
Auflösung „Holweider Klüngel“	14
Neue Gruppe im BV „Hollwigger Querköpp“	10
Gute Vorsätze....wie immer	11
Neuer Weg für Hollwigger Veedelszoch	12
Reiseankündigungen für 2012	13
Wanderungen 1.Quartal 2012	13
Gehwegsabsenkung Nähe Altenzentrum St. Anno	14
Info zur Baumwollbleicherei	15
Führungen und Besichtigungen	16
Radfahren	16
Gehirnjogging	17
Impressum	18
Gedicht	19

Weihnachten im Walde

Eine Jugenderinnerung

Langer trockener Dezemberfrost, den der dabei eisig stürmende Nord um so empfindlicher werden ließ, war vorhergegangen, bis endlich mildes Wetter folgte, welches sich bald zu ausdauerndem Schneefall anließ, so dass mit dem Hereinbrechen des Weihnachtstages der weite Wald in wunderbarer Pracht seines neuen Schmuckes prangte, besonders da sich vorher, etwas gegen Mitternacht, der Himmel völlig geklärt und so die unverhüllt aufgehende Sonne die Heide mit wundersamem Farbensmelz übergoss. Purpurn angehaucht leuchteten da zuerst die schneebedeckten Fichten- und Tannenzwipfel in rosigem Lichte, während weiter herab die frisch gefallene Last auf dem niedergedrückten Gezweig der sonst ungebeugten Himmel starrenden Baumwelt noch im Halbschatten lag; tiefer aber, unter dem beschneiten Nadeldache, herrschte noch grauendes Dämmern, dass trotz der überall ausgebreiteten lichten Decke das spärende Auge doch nur auf wenige Schritte in das verschwimmende Dämmer des Waldes eindringen konnte. Aber bald huschte das vergoldende Licht an den hohen Waldwänden und einzelnen Bäumen hernieder, bis es den Boden erreichte und nun in flirrenden Punkten und langen Streifen eindrang in die Tiefen der geschlossenen Holzbestände, darinnen gleichsam vom Boden aus wieder an Stämmen hinanklimmend, dabei sich halb verlierend, um gleich darauf wieder von Neuem hell aufzuglänzen - fortwährend wechselnd, in nimmer rastender zauberischer Beweglichkeit. Wo aber der Lichtstrom ungehindert über weite Flächen hinflutete und deren gleichförmig darüber ausgebreiteten Teppich in seiner makellosen Reinheit grell beleuchtete, da ward das Auge um so mehr geblendet, als es hier mit angestrenzter Sehkraft etwaiges Gefährte zu erspähen trachtete und solches wohl auch hier und da von den nach Aufhören des Schneefalls noch umhergezogene Wildgattungen gewahrte. Sonst aber, so weit die Blicke reichten, kein Tritt eines menschlichen Fußes, als der, welchen ich, der einsame Waldläufer, lautlos in das sonst noch so unberührte Edelweiß gefurcht. Aber vorwärts trieb es mich mit unwiderstehlicher Gewalt auf der pfadlosen Wanderung, hingerissen von immer neu auftauchenden Reizen, welche die mit phantastischen Formen umkleideten Bäume, Sträucher, Ranken und Gräser, wie der bestrickende Zauber von Farbenfrische in Wald und Luft mit jedem weiteren Schritte dem Auge boten.

Wie nun schon diese Herrlichkeit das Herz mit tiefster Wonne erfüllte, so steigerte sich der Hochgenuss für mich noch bedeutend durch das Erscheinen der lebendigen Tierwelt, welche bald die stille Einsamkeit belebte.

Zuerst waren es der Krähen zahlreiche Züge, welche aus ihren Horst- und Schlafstätten kommend den weiten Wald überflogen, um Feld und Dorf und Stadt heimsuchen, dort unter dem tiefen Schnee ihr kärgliches Mahl zu finden. Schweren Fluges und tristen Gekrächzes durchstrichen die geflügelten schwarzen Gesellen die eisige Luft in lang gedehnter Reihenfolge - wie Leidtragende hinter einem Leichenzug - und regten durch den Kontrast ihrer Erscheinung zur sonnig verklärten schneeprächtigen Natur das Menschengemüt unwillkürlich zu ernster Stimmung an. Um so mehr aber ward darnach das Herz erquickt, als die fröhlich zwitschernden und lustig pinkenden Stimmchen der Goldhähnchen und Meisen durch den sonst so tief schweigenden Wald an das Ohr schlugen; begierig suchte mein Auge nach den rastlosen niedlichen Urhebern, welche in den schneebehangenen Zweigen schwirrend hin und her huschten und bald hier, bald da, oben und unten in das Geäst sich einhingen, um Insekteneierchen und Larven zu suchen. Flogen die

Leichtbeschwingten wieder davon, dann schnellten die kleinen Zweige den Schnee federgleich empor, andere Schneelagen wehten mit herab und im Nu war die Luft mit Tausenden sonnendurchschienener Kristalle erfüllt und ein entzückendes Glitzern und Flimmern durchglänzte das Dunkel des Waldes. So setzte ich meine Wanderung fort, bisweilen Wege überschreitend, die etwa zu einem Heidedorfe führten, oder den plumpen Fußspuren der Waldarbeiter beugend, die in den Holzschlägen noch vollauf Arbeit fanden und deren eintönige Axtschläge den Forst durchhallten. Bald kam ich auch an einer solchen Blöße vorbei, wo die wackeren Leute schon fleißig ihrer schweren Arbeit oblagen, während hinter der haushohen Wurzelwand einer vom Sturme niedergeworfenen Riesenfichte ihr hell flackerndes Feuerchen brannte, dem die knisternden Funken lustig entstiegen, indes der blaue Rauch die umliegenden mächtigen Waldwände in hoher duftiger Säule überstieg. Von hier aus führte mich mein Weg hinab in ein erlenbestandenes Tal, wo das wilde, über die Kiesel seines Bettes noch ungefesselt rauschende Wasser in schäumender Flut die schneeigen und an ihren Säumen beeisten Ufer netzte. Später betrat ich wieder die Heerstraße; aus den einsam zur Seite gelegenen Heidedörfern klang der anheimelnde Dreiklang der Dreschflegel; aber weit ab von ihnen, tief im Forste einer meilenweit eingehetzten Wildbahn, lag mein Ziel: eine jeglicher menschlichen Wohnung fern stehende Försterei.

Hier endlich angekommen ward ich auf's Herzlichste willkommen geheißen, und die Kinder, mit denen das Haus vollauf gesegnet war, umsprangen mich fröhlichen Mutes; war ja doch heute das liebe Weihnachtsfest und die Kleinen, Knaben wie Mädchen, die mir herzlich zugetan waren, ahnten wohl, dass ihr Gast an einem solchen Tage nicht leer gekommen sein würde. So verbrachte ich denn den Nachmittag im traulichen, echt waidmännisch geschmückten Stübchen der Försterwohnung, hier und da helfende Hand mit anlegend, wo der Förster für seine Buben noch für den Abend zu schnitzen oder zu leimen hatte. So war der Abend bald herbeigekommen und nun ließen sich die gütigen Försterleute nicht länger bitten, und es ward die harzduftige, frisch glänzende Tanne, bereits geschmückt mit buntem Flitter und vergoldeten und silberbetupften rotwangigen Äpfeln und klappernden Nüssen, hereingebracht. Darunter aber wurden auf schneeweißem Tischtuch die Geschenke für die im Nebenstübchen jubelnden Wildfänge ausgebreitet, dann noch hurtig die Lichter des Baumes entzündet, worauf der Signalruf auf des Vaters Flügelhorn ertönte, der die jauchzenden, sich drängenden Geschwister im Nu zur Tür hereintosen ließ. Da gab's denn ein Freuen und Seligsein der staunenden Kleinen. Hier ward der niedliche, so naturgetreue Wildschuppen mit seinen daneben aufgestellten Tieren bewundert, dort die kleinen Flinten und Jagdtaschen gemustert; von den Mädchen aber mit gleicher Wonne die Puppen, Wägelchen, Kochgeschirre u.s.w in's Auge gefasst. Aber auch Höschen und Schürzchen, Strümpfe und Schuhe fanden vollsten Beifall, der sich natürlich auch ganz besonders auf die rosinenreichen Stollen und das andere Naschwerk erstreckte.

Draußen aber ward der Mond aufgegangen und beleuchtete die Winterlandschaft mit erst noch bleichem Schein, der von dem lichtglänzenden Stübchen aus fast gespenstig erschien, bis er in hellstrahlender Pracht den grabesstillen Wald überstrahlte. Da rief plötzlich das älteste Mädchen freudig: "Die Hirsche, die Hirsche kommen!" Und schnell das Schürzchen voll Äpfel nehmend, öffnete es das Fenster, sie ihren Lieblingen zum Leckerbissen auf die äußere Brüstung desselben und die darunter stehende Gartenbank zu legen. Mich aber hatte der Ruf nicht wenig erregt, neugierig spähte ich hinaus und wirklich erblickte auch ich nun die Verkündeten: zwei geweihte stattliche Edelhirsche nebst einem dergleichen Spießler, die von Weitem vertraulich an die Försterei herangezogen kamen, beim Fensteröffnen aber doch verschüchtert ein paar Schritte zurückwichen. Doch nicht lange dauerte es, so kamen sie wieder näher, aber dabei immer erst wieder einmal Halt

machend und sichernd, was jedoch, wie mir der Förster versicherte, von ihnen heute nur ausnahmsweise in so zögernder Art geschah, wahrscheinlich weil sie den ungewohnten Lichtglanz des Weihnachtsbaumes scheuten. Endlich, nach ziemlich langem Besinnen, kamen die Forschenden vorsichtig genug, langte der eine von den Hirschen, der, welcher nur sechs Enden auf dem Schädel trug, sofort zu, die schmackhaften Christäpfel sich trefflich munden lassend. Der Spießler hingegen wie der stolze Zwölfender (denn ein solcher war der dritte Mitgekommene) zögerte misstrauisch noch lange, ehe sie sich entschlossen, die verlockenden Früchte zu berühren. Ich aber schlich mich nun auf des Förster Rat zum Hinterpförtchen hinaus, den seltenen Anblick mit allen seinen Reizen unmittelbar im Freien zu genießen, was mir auch, da ich natürlich gegen den Wind mich stellte, die Hirsche aber überhaupt den Verkehr am Hause gewöhnt waren, im vollsten Maße gelang.

So stand ich dann draußen in monderhellter Waldesnacht, vor mir das malerische fichtenumschlossen Jägerhaus mit den alten Linden, hinter deren einem Stamme hervor der Spießler neugierig nach dem lichtschimmernden kleinen Fensterchen der trauten Waidmannswohnung, welche so herzige Kinderlust in sich barg, äugte. Die beiden starken Hirsche aber, die sich seit Langem schon gewöhnt hatten, allabendlich von der nahen Wildfütterung herüber an die Wohnstätte ihres freundlichen Hüters zu kommen, wo ihnen durch dessen Kinder jedes Mal noch ein Mund voll Körner, Kastanien, Möhren oder Obst geboten wurde, ließen sich auch heute statt der gewöhnlichen Holzäpfel die süßere Christkost der kleinen Geber wohl schmecken, dabei aber mit nicht weniger Verwunderung, als ihr jugendlicher Kumpan, die außergewöhnliche Helle im heimischen Raume betrachtend.

Mir aber ward durch diese Szene eine seltene und unübertroffene Weihnachtsfreude bereitet, und nicht satt schauen konnte ich mich an dem so eigentümlich fesselnden, herrlichen Bilde. Schier zauberhaft waren die hochgeweihten Häupter der Hirsche von dem goldenen Glanz der Weihnachtslichter angestrahlt, dass die prunkenden Enden ihrer Kopfzier bei jeder Bewegung hell aufblitzten, während die dem Lichtstrom sonst abgewandten Gestalten bläulich glänzende Mondhelle umspielte. Dazu die Stille der geisterhafte durchhellten Waldesnacht, die nur zuweilen durch das laute Aufjubeln der Kinder drinnen im schmucken Stübchen unterbrochen wurde, während der mondbestrahlte Quell den ausgehöhlten Baumstamm im Gehöfte des Försters unter leisem Plätschern geschäftig füllte.

Lange, lange gab ich mich den bestrickenden eindrücken hin; dann aber rasch, fast wehmütig von der glücklichen Familie Abschied nehmend, trat ich den weiten einsamen Heimweg an, der mich erst in weit vorgeschrittener Nacht meiner stillen Behausung zuführte.

Guido Hammer

**DIE BÜRGERVEREINIGUNG WÜNSCHT ALLEN
HOLWEIDER BÜRGERINNEN UND BÜRGERN EIN
RUHIGES UND BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST 2011**

Adventsmarkt

Zum 1. Advent, 27.11.2011, fand unser neu gestalteter Adventsmarkt statt. Nach vielen Stunden der Vorbereitungen wurde pünktlich nach der Sonntagsmesse um 10:30 Uhr der Adventsmarkt eröffnet.

Viele Holweider haben den Adventsmarkt in schöner Erinnerung. Tannenbäume, geschmückt von unseren Kindergartenkindern, die hübsch dekorierten Holzhütten, die vielen Weihnachtsschleifen und dazu die Strohbälle sorgten für eine gemütliche Atmosphäre.

Die Kindergruppe „Vitalis“ führte ein gelungenes Programm auf. Das „Küken“ der Gruppe war gerade mal drei Jahre alt; tolle Leistung der Gruppenleiterin Manuela Hasberg.

Wolfgang Jägers stimmte am Nachmittag weihnachtliche Lieder an. Unser Nikolaus wurde von dem Musikzug Holweide mit fröhlichen Weihnachtsliedern begleitet, und ab 18:00 Uhr spielten Philip und Floh zur Auflockerung des Abends irische und englische Lieder.

Die Cafeteria mit den gespendeten Kuchen fand wie immer guten Absatz. An dieser Stelle allen Kuchenspenderinnen einen herzlichen Dank! Aber auch sonst gab es noch viele kulinarische Leckereien sowie Früchtepunsch, Weihnachtsbier und natürlich Glühwein. In unseren acht Verkaufsständen gab es viele wunderbare Geschenke zu erwerben. Unter anderem Öle, Kräuternessige, Marmeladen, Weihnachtsplätzchen, Schmuck, Gestecke, Weihnachtskarten, Bastel-Artikel, Patchwork -Arbeiten und vieles mehr. An dieser Stelle noch mal vielen Dank an die ausstellenden Vereine, dem Arbeitskreis „Heimat und Kultur“ der Bürgervereinigung, der HÜF, der Himmelfahrtsgarde, dem Seniorennetzwerk, den Swinging Fanfars Blau-Weiß Holweide, dem Jugendforum, dem 3.Welt-Aktionskreis sowie allen weiteren Ausstellern. Nur durch den gemeinsamen Einsatz konnte Attraktivität und Idfeenreichtum präsentiert werden.

Auch einen besonderen Dank an mein Team und die vielen Helfer, die diesen Adventsmarkt möglich gemacht haben.

Mäggy Ruhkopf
Arbeitskreis
Adventsmarkt



Reisen



Mit diesem stolzen Schiff ist die Gruppe der der Bürgervereinigung Köln-Holweide in See gestochen - und zwar vom 28. August bis 11. September 2011.

Von Bremerhaven aus um den Skagerrag bis nach St. Petersburg. Mit sechzig Teilnehmern waren wir eine große Gruppe.

Wir besuchten die skandinavischen Hauptstädte wie Kopenhagen, Stockholm und Oslo, dann die baltischen Hauptstädte Tallinn und Riga, in Polen Gdynia. Der Höhepunkt ist natürlich St. Petersburg gewesen.

Kopenhagen bietet weit mehr als nur die kleine Meerjungfrau. Das dänische Königshaus ist die älteste Dynastie Europas. Das Schloss der Königsfamilie steht auf einem achteckigen, gepflasterten Platz. Die Wachablösung vor dem Schloss findet täglich um 12:00 Uhr statt. Die Wasserstadt Stockholm wird auch „Venedig des Nordens“ genannt.

Durch die typische Schärenwelt ging es nach Turku und weiter nach St. Petersburg. Diese Stadt ist wunderschön und man findet eine beeindruckende Vielzahl an Sehenswürdigkeiten, Palästen, Schlössern und Museen. Die baltischen „Schwestern“ Tallinn und Riga sind ebenfalls wahre Schönheiten. Neue Architektur trifft hier auf mittelalterliche Stadtkerne. Weiter ging es nach Gdynia und mit einem Ausflug in die liebevoll gepflegte Altstadt von Danzig. Die letzte Station war Oslo. Alleine der Fjord ist 100 km lang. Am Ende des Fjords fanden wir dann aber eine wohlhabende Metropole mit 900 000 Einwohnern. Das Wahrzeichen von Oslo ist das Rathaus mit seinen viereckigen Zwillingstürmen aus dunkelroten Backsteinen.

Viel zu schnell sind die 15 Tage vergangen. Es war und bleibt ein großes Erlebnis.

Das Schiff „MS Artania“ bot auf neun Passagierdecks vielfältige und gut ausgestattete Räumlichkeiten. Zwei gleichwertige Restaurants und das Lido-Buffer mit langen Öffnungszeiten boten und bieten Platz für rund 1200 Gäste.

Der Transfer von und nach Bremerhaven erfolgte per Fernreisebus.

Alle Teilnehmer unserer Ostseekreuzfahrt sind begeistert gewesen.

Wulf Fichtner

Deutzer Brücke

Am 19.10.2011 hatten wir das Glück, als eine der letzten Gruppen das Innenleben der Deutzer Brücke besichtigen zu können

Eine erste Brücke aus spätrömischer Zeit führte seit dem 4. Jahrhundert in Köln über den Rhein. Sie war jedoch nicht gedacht für Reisende und Händler, sondern verband die Stadt mit einem am anderen Ufer errichteten, stark befestigten Militärlager, der „Divita“ (später Deutz), das der Sicherung der Grenzen und der Machtdemonstration gegenüber den germanischen Stämmen diente. Diese wurde jedoch im 10. Jahrhundert abgerissen.

Erst seit 1822 verbindet das linksrheinische Köln eine Schiffsbrücke mit Deutz. Im Zuge des fortschreitenden Schiffsverkehrs auf dem Rhein, wurde eine Schiffsbrücke zunehmend hinderlich und so wurde im Juli 1915 die Hängebrücke über den Rhein feierlich eröffnet.

Infolge von Kriegseinwirkungen stürzte diese im Februar 1945 ein. Der Einsturz zwang die Stadt Köln, unterstützt von damaligen Besatzungsmächten, zum Bau einer neuen Brücke. Im Oktober 1948 wurde dann die neue Deutzer Brücke eingeweiht.

Bald wurde jedoch wegen des enorm aufkommenden Verkehrs die Brücke zu klein und es erfolgte in den Jahren 1976-1980 die Verbreiterung der Stahlbrücke, diesmal jedoch als Betonbrücke. So konnte im Oktober 1980 die Brücke, die auf eine beachtliche Breite von 32,60 m gewachsen war, dem Verkehr übergeben werden.

Wie bereits erwähnt, konnten wir die 437 m lange Betonbrücke im „Innenleben“ durchwandern. Wir erfuhren von Herrn Wlotzka das bereits oben Erwähnte und auch, dass diese Brücke ab 2012 (wieder) saniert wird. Für die folgenden nächsten drei Jahre wird diese Brücke dann nicht mehr zu besichtigen sein.

H. Gote, U. Arnold



Melatenfriedhof

Die monatliche Besichtigungstour führte uns am 2. November 2011 zum Friedhof Melaten. Schaut man in der einschlägigen Literatur nach, so erkennt man, welch wechselvolle Geschichte dieser, für Köln doch sehr bedeutsame, Friedhof hat.

Da ist zunächst einmal die Bezeichnung Melaten, die wahrscheinlich aus dem französischen Begriff „malade“ = krank, abgeleitet wird.

Im frühen Mittelalter diente er fast ausschließlich als Heimstatt für an Lepra erkrankte Bürger. Im 13. Jahrhundert war Melaten das größte Siechenhaus Deutschlands. Später dann wurde er auch als Hinrichtungsstätte für verurteilte Bürger benutzt. Ebenso fanden in dieser Zeit die grausamen Hexenverbrennungen dort statt.

Zum eigentlichen Friedhof wurde Melaten erst auf Veranlassung Napoleon's bestimmt. Per Erlass wurden Beerdigungen innerhalb der Stadt aus hygienischen Gründen untersagt und Franz Ferdinand Wallraf mit der Gestaltung des Melaten-Geländes zum Friedhof beauftragt. Dazu gehörte auch, das dort nur katholische Bürger beerdigt werden durften. Andersgläubige hatten ihre eigenen Friedhöfe.

Geht man heute über den Friedhof, so kann man leicht erkennen, dass bekannte verstorbene Kölner Bürger erst nach 1804 hier ihre letzte Ruhestätte fanden. Teilweise recht aufwendige Grabsteine dokumentieren heute noch, welche Bedeutung und Wertschätzung der Verstorbene zu Lebzeiten hatte.

H. Gote



Einladung zum Neujahrsempfang am Sonntag, 8. Januar 2012

Hiermit laden wir Sie zum Neujahrsempfang der Bürgervereinigung ein. Kommen Sie ab 11:00 Uhr in die Schützenhalle und schauen Sie, was wir für Sie als „Neujährche“ ausgedacht haben. Es gibt wieder Brezel und Kaffee.

Vielleicht haben wir ja auch wieder eine „Überraschung„ für Sie bereit.

**WIR WÜNSCHEN ALLEN MITGLIEDERN
EIN FROHES NEUES JAHR 2012**

neue Gruppe „Hollwigger Querköpp“

Innerhalb der Bürgervereinigung gbt es einen Stammtisch, der sich regelmäßig in der Gaststätte „Jupp der Schotte“trifft. Dieser Stammtisch könnte sich vorstellen, unter dem Dach der Bürgervereinigung – bzw. innerhalb der BV – für Mitglieder einen „BV-Karnevalsverein“ zu gründen. Dies hat nichts mit dem „Festausschuss Hollwigger Veedelszoch“ zu tun – dort sind **alle** Vereine grundsätzlich vertreten.

Sie wollen sich den Namen „Hollwigger Querköpp“ geben, weil sie der Meinung sind, dass der „Holweider ansich“, grundsätzlich erst einmal immer dagegen ist – egal wat et is....!?

Wie dem auch sei, auch Sie können dort aktiv – oder auch inaktiv – mitmachen. Damit die Kosten für Kamelle etc. nicht auf einmal aufgebracht werden müssen, spart man das ganze Jahr – monatlich 10,00 €.

Der Vorstand der Bürgervereinigung begrüßt diese Initiative und könnte sich vorstellen, den jährlichen BV-Beitrag in Höhe von 12,00 € und die monatliche Spende mittels dem üblichen Einzugsverfahren über die Bürgervereinigung zu veranlassen. Mit dem Wachsen dieser Gruppe fallen sicherlich auch weitere unterstützende und begleitende Maßnahmen an.

Wir erhoffen uns davon weiteren Mitgliederzuwachs und sehen unsere Rolle im Holweider Karneval dadurch weiter gestärkt.

Sie haben Interesse?

Dann rufen Sie doch Herrn Kaiser an: 0178. 8350059

Gymnastik

Gute Vorsätze.....wie immer

Man kennt es ja, die Weihnachtsgans ist mittlerweile verdaut und hat es sich zusammen mit den Plätzchen und dem Marzipan als Hüftgold auf der Figur bequem gemacht.

Man rätselt noch, was man für eine Figur beim Bleigießen kreiert hat, aber besser noch nicht so sehr nachdenken, der Kopf schmerzt noch arg von dem intensiven Begrüßen des neuen Jahres. Wenn dann alles wieder in Ordnung ist, dann ist es Zeit wieder daran zu denken.....an die immer zu Beginn eines neuen Jahres gefassten „Guten Vorsätze“.

Bis Mitte Januar glaubt man wirklich, dass man alles umsetzt, was man sich, mit bestem Wissen und Gewissen, vorgenommen hat. Sicher wird Tante Otilie im vor uns liegenden Jahr regelmäßig besucht, der Kleiderschrank wird rigoros ausgemistet und unsere notwendige Korrespondenz machen wir ab jetzt regelmäßig, ganz klar. Ach ja, gesünder leben wir auch, wir essen bewusster, trinken weniger Alkohol und gehen mehr in der frischen Luft spazieren oder noch besser, wir machen Sport, genau!

Ja, ja!!!

Schön ist es, wenn wir das ein oder andere wirklich umsetzen würden. Bei der Auswahl sportlicher Aktivitäten können wir vom Bürgerverein Holweide sogar behilflich sein.

Jeden Montag, 17:45 Uhr bis 18:30 Uhr machen wir Gymnastik in der Cafeteria vom Altenzentrum St. Anno. Wir haben viel Spaß bei der Ausführung der Übungen, alle gehen mit dem Gefühl nach Hause, etwas Gutes für sich getan zu haben.

Wenn die Tage wieder länger werden, wollen wir versuchen, unsere Aktivitäten nach draußen zu verlagern. Wir könnten uns vorstellen, ausgesuchte Strecken mittels Nordic Walking oder Power Walking zu bewältigen.

Für die bestehende Gymnastik-Gruppe würden wir uns über weitere Teilnehmer freuen, beim Aufbau neuer Aktivitäten freuen wir uns natürlich auch über einen regen Zulauf. Überwinden Sie den inneren Schweinehund, machen Sie mit.

Auf geht's!!!
Silvia Görtz-Kerntopf



Karneval 2012

Liebe Freunde des Holweider Karnevals,

Humor ist, wenn man trotzdem lacht – trotz knapper werdender Kassen,
trotz gekürzter Budgets und stagnierender Besucherzahlen.

Gerade in wirtschaftlich unruhigen Zeiten sollten wir unseren Hollwigger Karneval und Veedelszoch
als etwas ganz besonderes Schönes und Positives begreifen, dass wir unseren Gästen und den
Holweider Bürgerinnen und Bürgern in seiner ganzen Eigenart erhalten müssen.

Unser ganz besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, Freunden und Sponsoren für ihre tatkräftige
Unterstützung.

Lachen ist und bleibt eben die beste Medizin.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Fastelovend - und allen Vereinen,
Karnevalsgesellschaften, Stammtischen und Aktiven weiterhin viel Erfolg.

Jürgen Kaiser

Jörg Hänseler

„Festausschuss Hollwigger Veedelszoch“

Info zum Veedelszoch Holweide 2012

Termin: Karnevalssonntag 19.02.2012

Aufstellung: Andersenstraße ab 11:00 Uhr

Abmarsch um 13:00 Uhr

Zugweg: Andersenstraße - Schnellweider Straße – Rodstraße - Bergisch
Gladbacher Straße – Wasserwerkstraße - Piccoloministraße-
Rodfeldstraße - Bergisch Gladbacher Straße – Buschfeldstraße –
Friedlandstraße – Wallensteinstraße – Scheidemannstraße –
Buschfeldstraße – Piccoloministraße – Wilhelm-Marx-Straße –
Hirtsieferstraße – Querstraße - Friedlandstraße

Auflösung: Friedlandstraße

**Anmeldetermin zum Veedelszoch ist der 17.01.2012 um 19:00 Uhr
in der Gaststätte „Jupp der Schotte“, Piccoloministr. 308**

Arbeitskreis Reisen

Kurzübersicht Reisen 2012:

1. **Busreise zum Timmendorfer Strand in der Lübecker Bucht vom 07.- 19. Mai 2012 (13 Tage) - Ostholstein** bietet viel Abwechslung: sanfte Küsten und dann wieder schroffe Steilufer, Sandstrände und im Hinterland Wiesen, Wälder, Flüsse und Seen. Das staatlich anerkannte Heilbad gehört zu den beliebtesten Ferienorten der Ostsee: 7 km Sandstrand, eine tolle Promenade zum Bummeln und Shoppen, südländisch mondän, schick und schön.
Komplettpreis mit allen Ausflügen u. HP: 1.035,00 € / EZ –Zuschlag 102,00 €
2. **Busreise nach Bad Schussenried in Oberschwaben vom 11.06. – 23.06.2012 (13 Tage)**
Wir wohnen hier im Drei-Sterne-Komforthotel "Hotel Amerika". (www.hotel-amerika.de)
Bad Schussenried ist ein Geheimtip in Oberschwaben (nur 50 km bis zum Bodensee) , liegt zwischen Donau und Bodensee und gehört zu den reizvollsten Regionen im "Süddeutschen Raum".
Ausflüge: z.B. Insel Mainau, Lindau Bodensee mit Schifffahrt in der Bregrenzer Bucht, Fahrt mit der Schmalspurbahn "Öchsle", Schloss Hohenzollern in Sigmaringen und viels mehr.
Preis: ca. 710,00 € mit HP

bei beiden Reisen sind noch Doppelzimmer frei.

Informationen und Preise bitte anfragen: AK Reisen Wulf Fichtner, [Tel:630545](tel:630545) oder eMail: wulf.fichtner@netcologne.de

Veranstalter: adp Arbeitsgemeinschaft Betriebs-und Personalräte

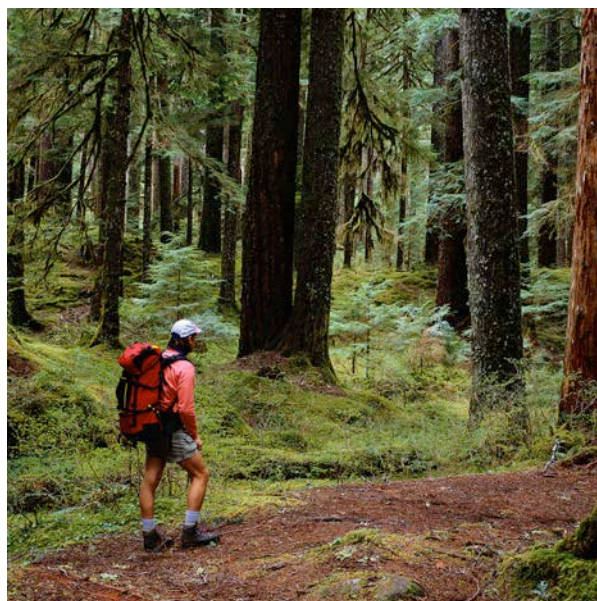
Wanderungen

28.01.2012 durch die Hardt bei Bensberg

25.02.2012 Walberberg

31.03.2012 Scherfbachtal – Grünenbäumchen

Achten Sie auf die Aushänge in den Schaukästen oder im Internet „Holweide-Kalender.de“



Gehwegsabsenkung am Altenzentrum St.Anno

Einwohner des Altenzentrums St. Anno hatten uns gebeten, dafür zu sorgen, dass sie gefahrlos vom Haupteingang in den Schwedenweg (oder weiter Richtung Westen) mit dem Rollstuhl fahren können. Dies ist nur möglich, wenn vom Bürgersteig eine Absenkung der Bordsteinkante gemacht wird. Deswegen haben wir **Anfang November 2011** bei der Stadt Köln eine Gehwegsabsenkung am Schwedenweg beantragt; hier die Antwort

„Sehr geehrter Herr Kühler,

Vielen Dank für Ihr o.g. Schreiben. Gerne greifen wir Ihren Vorschlag zur Gehwegabsenkung am Schwedenweg auf. Vorbehaltlich der gesicherteren Finanzierung dürfte einer kurzfristigen Umsetzung nichts im Wege stehen.....

Wolfram Reichertz
Stadt Köln “Der Oberbürgermeister“

Das war ENDE NOVEMBER !!

Hier sieht’s man: nicht nur negative Bescheide ergehen von der Stadt Köln – sondern auch schnell und unbürokratisch kann es gehen – Herzlichen Dank!!



INFO

Der Arbeitskreis „Holweider Klüngel“ hat sich aufgelöst. Der Vorstand hat die Auflösung zum 30.11.2011 bestätigt.

Baumwollbleicherei

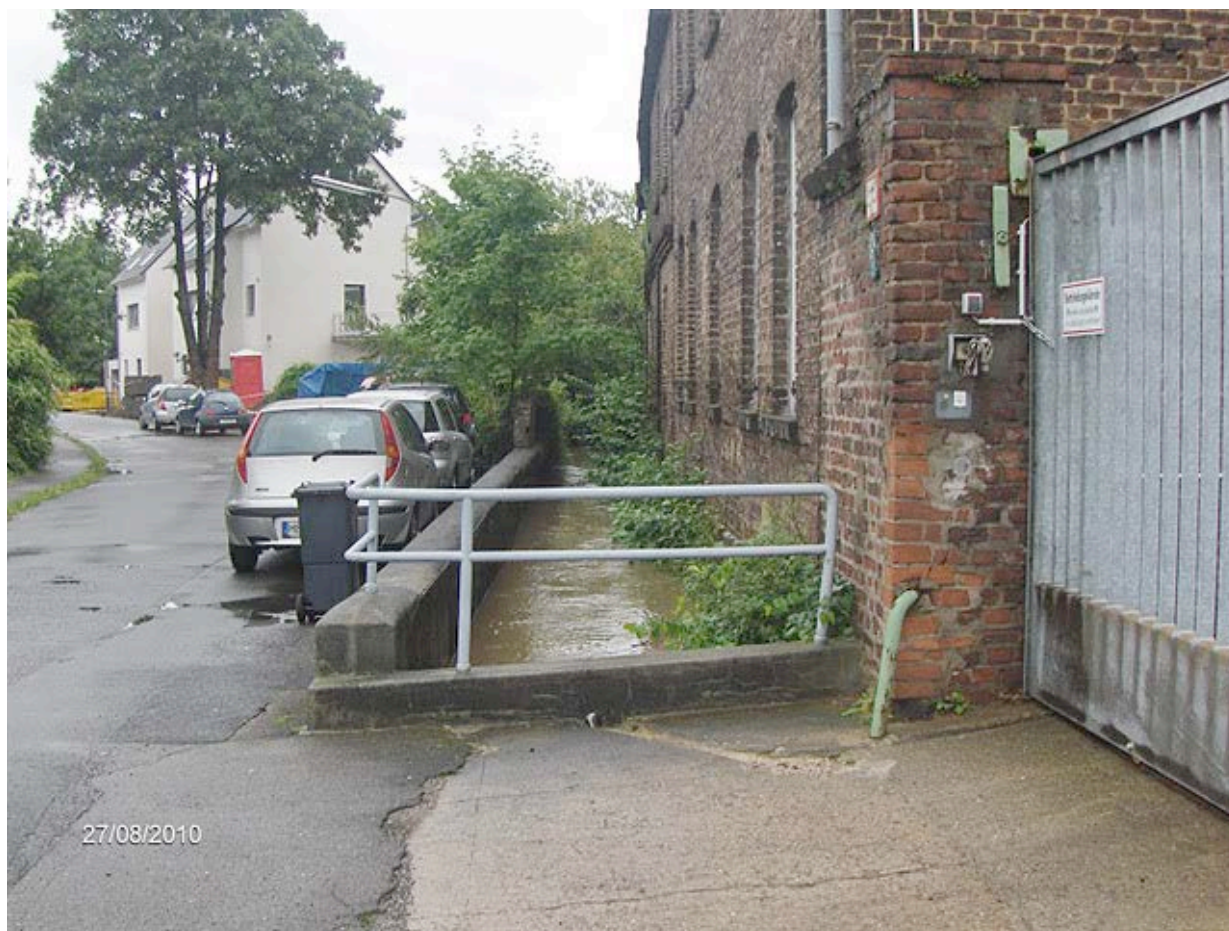
INFO

Wir hatten beim Amt für Denkmalpflege beantragt zu prüfen, ob es im Sinne der Denkmalschutzpflege möglich sei, Teile von der alten Baumwollbleicherei – insbesondere den Standort der alten Schweinheimer Mühle – zu erhalten. Nach Prüfung durch die Denkmalschutzbehörde wurde gutachterlich festgestellt, dass zwar grundsätzlich Denkmalschutz besteht, aber im konkreten Fall eine Erhaltung von Gebäudeteilen nicht möglich sei, da das Baumaterial „verrottet“ ist. Aus unserer Sicht können wir das bestätigen – sind doch jahrzehntelang Wasserdämpfe durch die Wiedergewinnungsverarbeitung der Baumwolle in die Gemäuer am Bach eingedrungen.

Wir sind nicht dafür ein Gegengutachten zu erstellen, weil wir auch das Recht des Eigentümers respektieren – der wie jeder andere Eigentümer auch – mit seinem Grund und Boden rechtens verfahren kann.

Wir haben uns aber über den Oberbürgermeister dafür eingesetzt, den Inhaber dieses Geländes dazu zu bewegen, in anderer, entsprechender Form eine Erinnerung an unsere alte Schweinheimer Mühle zu gestalten. Mit Unterstützung von Bürgermeister Hans-Werner Bartsch und Herrn Bernd Streitberger (Dezernent für Planen, Bauen und Verkehr) hoffen wir, dass sich dies realisieren lässt.-

Günter Kühler



Radfahren

Hallo Fahrrad-Fans!

Wir sind eine Gruppe, die gerne Fahrrad fährt. Es geht nicht ganz so sportlich zu, aber wir wollen unterwegs auch nicht „vom Rad fallen“.

Etwa 30 Kilometer sind die Touren, die wir in unserer schönen Stadt, im Veedel oder im nahen Umfeld fahren. Entweder unterwegs oder zum Abschluss kehren wir gerne irgendwo ein, um uns von den bewältigten „Strapazen“ zu erholen.

Einmal im Monat ist doch nicht zuviel? – oder?

Der dritte Donnerstag im Monat – um 14:00 Uhr – treffen wir uns vor der Gaststätte „**LOSANA**“, Maria Himmelfahrt Str. – eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Rückfragen bei Manfred Kühn – Tel. 699354 oder E-Mail: maroku@netcologne.de

Nächste Tour am 14.März 2012



INFO

Die Termine für **Führungen und Besichtigungen** lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Wir informieren Sie rechtzeitig über die Zeitungen und unsere Schaukästen.

Sicherlich sind auch wieder die beliebten Tagesausflüge dabei !!!

Gehirnjogging

Welches der Wörter a bis e passt jeweils am besten an die Stelle des Fragezeichens auf der rechten Seite der Gleichung?

- Eber** : **Rebe** = **ein** : ?
a: zwei b: nie c: neu d: die e: nein
- Affe** : **Alster** = **Baum** : ?
a: Banane b: Bügel c: Bart d: Bauch e: Gebirge
- Schnee** : **Kristall** = **Text** : ?
a: Wort b: Strich c: Farbe d: Sinn e: Tinte
- Ampel** : **Lampe** = **Sache** : ?
a: Licht b: Achse c: Strom d: Ding e: Luft

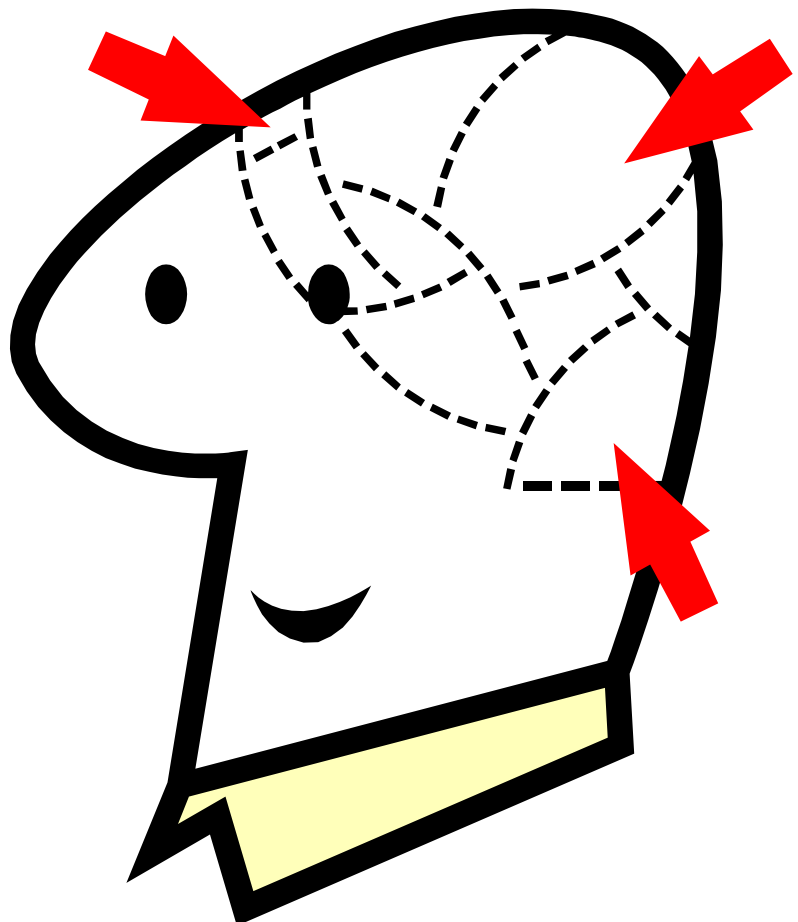
Um die Ecke lesen

Suchen Sie innerhalb von vier Minuten die Wörter in den Kästen. Wo ist der Wortanfang und wie geht's – nur rechtwinklig – weiter

K	T	R	O
E	L	E	G
L	L	I	R

I	E	G	E
L	T	I	N
B	O	E	H

Lösungen Seite 18 – unten -



Impressum:

Herausgeber: Bürgervereinigung Köln-Holweide e.V.

V.i.S.d.P.: Günter Kühler

Redakteure: Wulf Fichtner, Heinrich Gote, Ursula Arnold. Heinz Kürten, Willi Ehlen, Silvia Götz-Kerntopf

Anschrift: 51067 Köln-Holweide,
Piccoloministr. 576

Telefon: 9 68 03 23, Fax: 9 68 03 24

E-Mail: vorstand@holweide-bv.de
redaktionsteam@holweide-bv.de

Girokonto: Nr. 830 1855 010
Spendenkonto: Nr. 830 1855 037
BLZ 370 694 27
Volksbank Dünwald-Holweide e.G.

Informieren Sie sich im Internet unter:

www.holweide-bv.de
www.holweide-kalender.de
[www.holweider geschäfte.de](http://www.holweider_geschäfte.de)

und/oder in den
**Schaukästen auf dem Marktplatz und
vor dem Altenzentrum St. Anno**

Die Angaben dort werden stets aktualisiert.

Bei allen Termin-Angaben sind Änderungen vorbehalten.

Gehirnjogging

Lösung A: 1. b, 2. a, 3. a, 4 b

Lösung B: 1. Elektrogrill, 2. Obliegenheit

Winterwald

Ich ben em Winterwald gegange.
Kei Minsch hatt noch der Foß dorenn gesatz.
Am Himmel sohch ich wieße Wolke hange,
'ne wieße Teppich unger meer un heh un do en Tatz,
'ne Foß vum Has, vum Rih ov vun 'nem Hohn;
Doch nirgends Tappe wie vun Minscheschohn.

De Bäum, die hatte wieße Mäntel öm,
Su schwer un deck, dat sei sich drunger beugte,
Un all die Strüch un Strüchelcher rundsöm
Wie wieße Kningcher durch die Tannen äugte. —
Doch wie ich en der Laubwald kom,
En ander Wunder mich gefange nohm.


Der Schnei wor Dags vorher geschmolze,
En Dröppelcher vun jeder Spetz gedröpp,
Gefroren en der Naach zo gläser Bolze,
Wie leskamelle för die Köttelsströpp,
Su langk un schwer, wie se am Chreißbaum hange;
Doch däten die heh noch ganz andesch schinge.

An Stamm un Aß un Zwig dät Rauhrief hange;
De Wintersonn, die laachten dren erenn,
Un alles fing wie Tiamanten an zo prange.
Wie en 'nem Märche wor et meer zo Senn.
Andächtich wie e Kind han ich de Häng gefalde
Un stell der Odem angehalde.

Ich fohlt en Tron op minge Backe laufe.
Dann gingk ich wigger met 'nem Hätz voll Glöck.
Em Winterwald sin Wunder zo verkaufe,
Un all mie' Leid leht ich dorenn zoröck.
Ich wor su sillig wie noch nie em Levve,
Als hätt der Herrgodd all ming Sünde meer vergevve.

(Wilhelm Räderscheidt ; Köln, 1895-1926)


Es ist gut, wenn man Partner hat.....



Generali Versicherungen

Schutz unter dem Fittich des Lebens

Nutzen Sie die Aufstiegschancen Ihrer Riesterrente.



Mit der **Generali Riesterrente Fonds** vorsorgen und genießen Sie:

- Lebenslang garantierte Rente
- Zulagen und steuerliche Förderung
- Anlage im Garantiefonds mit Chance auf attraktive Rendite
- Pflegerentenoption

Subdirektion
Hans Pilgram
Ernastraße 39
51069 Köln
Tel. 02 21 / 69 52 39
Fax 02 21 / 69 52 78
pilgram-versicherung@netcologne.de

Scholl & Briller

Dachdeckermeister GmbH

Piccoloministraße 408 • 51067 Köln

Telefon: 02 21 / 63 86 15

www.scholl-briller.de

Wir bedanken uns für die geleistete Hilfe